

gen schal geleret werden, dat Christliche nütliche Ceremonien in der Christlichen Gemeine syn schölen, de tho guder Ordeninge, tho eindracht, tho Erinnerung van der Lere, vnde tho erbuwinge der Kercken denen. Also Paulus secht, *Omnia decenter & ordine facite.* Also sint in dieser Kerckenordeninge vnde in der Agenda, Christliche, fyne, vnde nütliche Ceremonien vorordnet, de mit den Sächsischen Christlichen Kercken auer-einkamen, vnde by vns Christlich vnde eindrechtlichlich gehalten werden. Gleichwol werden desiluen also gebroket, dat de Conscientien nicht daran gebunden, vnde keine opinio meriti aut iustitiæ coram DEO darin gestellet wert.

Vnde wowol de Christliche Kercke nicht an gleichförmige Ceremonien, sunder an Gottes wort vnde an de Sacramente gebunden is, So gebeden wy dennoch mennichlich, so in unsern Landen sich tho Kerckenemptern wil gebroken laten, hir mit ernstlich, dat he sich, zant, trenninge, vneinicheit, vnde ergernisse, by dem simpeln einföldigen Manne tho vormiden vnde vorthofamende, ock in den Ceremonien vnde Mitteldingen, de in dieser unser Kerckenordeninge vnde in der Agenden gesetzt, dorch vth gleichförmich verholden, Vnde by vormydinge un-nalätiger straffe, keine nyinge effte anderunge, ane unsern gemeinen einhelligen besluet, so mit rath des General Synodi geschüt, inuören edder maken schöle, Dar mit vngelicheit vnde ergerlike vorenderunge, sunderlich tho dieser geuerliken tydt, in den Kercken unser Fürstendöme verhödet, vnde Christliche einicheit gefordert vnde vortgesetzt werde. Denn wy sint der vntwiuentlicher thoursicht, Na dem Godt nicht is ein Godt der vnordeninge, sunder des frêdes, vnde wil dat allent ordentlich vnde ehrlich thogha, Idt sy seiner ewigen Göttlichen Majestet ein wolgefällig werck, dat in den Kercken, tho förderunge rechter Christlicher tucht vnde öuinge, nütliche ordeninge eindrechtlichlich (de doch nicht wedder dat Göttliche, allene seligmakende wordet sint) vörganamen vnde gehalten werden. Querst alle unchristliche

gen soll gelehret werden, daß Christliche nütliche Ceremonien in der Christlichen Gemeine seyn sollen, die zu guter Ordnung, zur Eintracht, zur Erinnerung von der Lehre, und zu Erbauung der Kirchen dienen, wie Paulus saget: *Omnia decenter & ordine facite.* Also sind in dieser Kirchen-Ordnung, und in der Agenda, Christliche, feine, und nütliche Ceremonien verordnet, die mit den Sächsischen Christlichen Kirchen überein kommen, und bey uns Christlich und einträchtig gehalten werden. Gleichwol werden dieselben also gebrauchet, daß die Gewissen nicht daran gebunden, und keine opinio meriti aut iustitiæ coram DEO darin gesetzt werde.

Und wiewol die Christliche Kirche nicht an gleichförmige Ceremonien, sondern an Gottes Wort und an die Sacramente gebunden ist, so gebieten wir dennoch männiglich, so in unsern Landen sich zu Kirchen-Ämptern will gebrauchen lassen, hiemit ernstlich, daß er sich, Zant, Trennung, Uneinigkeit, und Aergerniß bey dem einfältigen gemeinen Mann zu vermeiden und vorzukommen, auch in den Ceremonien und Mitteldingen, die in dieser unser Kirchen-Ordnung und in der Agende gesetzt, durchaus gleichförmig verhalten, und, bey vermeidung unnachlässiger Straffe, keine Neuerung oder Aenderung, ohne unsern gemeinen einhelligen Beschluß, so mit Rath des General Synodi geschiehet, einführen oder machen solle, damit Ungleichheit und ärgerliche Veränderung, sonderlich zu dieser gefährlichen Zeit, in den Kirchen unser Fürstenthümer verhütet, und Christliche Einigkeit gefördert und fortgesetzt werde. Denn wir sind der ungezweifelten Zuversicht, nachdem Gott nicht ist ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, und will, daß alles ordentlich und ehrlich zugehe, es sey seiner ewigen Göttlichen Majestet ein wolgefällig Werck, daß in den Kirchen, zu Befoderung rechter Christlicher Zucht und Übung, nütliche Ordnungen, (die doch nicht wider das Göttliche allein seligmachende Wort seyn,) einträchtig vorgenommen und gehalten werden. Aber alle unchristliche

S. XXIII

B

liche